

3. Kongress der Weltmarktführer: China im Mittelpunkt



Prof. Bernd Venohr, Hartmut Jenner und Dr. Walter Döring informierten über den 3. Kongress der Weltmarktführer.

Auf einer Pressekonferenz in Stuttgart haben die Veranstalter das Programm für den 3. Kongress der Weltmarktführer vorgestellt, der vom 22. bis 24. Januar 2013 in Schwäbisch Hall stattfindet. Mit dabei war Hartmut Jenner, Vorstandsvorsitzender des Familienunternehmens Kärcher. Er selbst wird auf dem Kongress als Referent präsent sein. Am zweiten Kongresstag sind die Teilnehmer nachmittags zu einer Werksbesichtigung bei dem Reinigungsgerätehersteller eingeladen.

Die Veranstalter des Kongresses, Dr. Walter Döring, der Strategieexperte Prof. Bernd Venohr, die Fachzeitung „Produktion“ und die Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH, betonten, dass sich der Kongress im jährlichen Veranstaltungsangebot für Unternehmer in kürzester Zeit einen der besten Ränge erkämpft habe. „Wir haben ausschließlich Top-Referenten auf der Rednerliste, unter ihnen Reinhold Würth, Jürgen Fitschen von der Deutschen Bank, Hans-Georg Frey von der Jungheinrich AG, Norbert Scheuch, CEO von Putzmeister, Dr. Eduard Seile von Miele. Aus der Politik sind die Bundesminister Dr. Philipp Rösler und Dirk Niebel, der baden-württembergische Ministerpräsident Winfried Kretschmann und Jürgen Trittin, Fraktionsvorsitzender der Grünen im Bundestag mit dabei“, sagte Dr. Döring. „Uns geht es darum, dass die Kongressbesucher von den Besten lernen, von der Exzellenz der Weltmarktführer profitieren. Dazu tragen auch die Betriebsbesichtigungen am zweiten Kongresstag bei, bei denen Kärcher und Bausch + Ströbl tiefe Einblicke in ihre Unternehmen gestatten.“ Emese Bruckner von der Süddeutscher Verlag Veranstaltungen GmbH rechnet denn auch mit einer steigenden Teilnehmerzahl.

China und kein Ende?

Dr. Döring sieht sich durch die hohe Zahl der Anmeldungen in der Themenwahl bestätigt: „Wir liegen mit der Auswahl richtig. Energie ist sowieso ein Dauerbrenner. China wird auf Jahre hinaus für die exportorientierten deutschen Unternehmen wichtig bleiben und überaus interessant für die Weltmarktführer“, sagte er. Die Ergebnisse einer Befragung der Akademie Deutscher Weltmarktführer im Oktober 2012 von 350 Weltmarktführern geben ihm Recht. 61 Prozent sind der Meinung, dass China 2013 das größte nationale BIP-Wachstum weltweit zu erwarten habe. Mehr als 4.000 deutsche Unternehmen sind inzwischen mit eigenen Gesellschaften in China aktiv.



„China verändert sich. Lohn- und Produktionskosten steigen, die Währung wertet auf, die Prioritäten der Regierung verschieben sich von der Exportförderung auf die Entwicklung der Binnenwirtschaft“, sagte Prof. Venohr. „Gleichzeitig treten viele chinesische Unternehmen als Wettbewerber auf und als Investoren. Es ist erstaunlich, in welchem Tempo sie ganze Branchen aufrollen. Putzmeister war nur der Anfang. Die deutschen Unternehmen haben zwei Möglichkeiten – kämpfen oder kooperieren.“ Mit Norbert Scheuch, CEO der Putzmeister Holding GmbH, ist ein Redner vor Ort, der aus erster Hand berichten kann.

Jenner machte deutlich, dass es für Kärcher noch nie einen Grund gegeben habe, eine Produktion zu verlagern. „Die Lohnkosten sind nicht entscheidend, sondern Marktnähe und die Logistik“, sagte er. Deshalb habe das Unternehmen auch die größte Einzelinvestition in Deutschland in einen neuen Logistikstandort im oberen Bühlertal getätigt, der im Dezember eingeweiht werde. „Geschwindigkeit, Präzision und Qualität in der Logistik werden zunehmend an Bedeutung gewinnen“, sagte der Kärcherchef.

Was ist ein Weltmarktführer?

Im Rahmen des Kongresses wird auch wieder der Würth-Nachwuchspreis an ein kleineres Unternehmen mit fünf bis 50 Millionen Euro Jahresumsatz vergeben. „Auf dem Kongress können solche Unternehmen von den etablierten Unternehmen lernen“, sagte Döring. „Weltmarktführer zu sein ist nämlich keine Frage der Größe. Wir haben Weltmarktführer, darunter viele Familienunternehmen, die in ihrer Nische führend sind und deren Umsatz sich unter 100 Millionen Euro bewegt. Daneben gibt es große Unternehmen wie Bosch, Melitta oder Kärcher. Sie alle bewegen dieselben Fragen. Auf dem Kongress wollen wir Antworten

finden.“

Einige Gemeinsamkeiten haben die Weltmarktführer aber doch: 70 Prozent von den etwa 1.300 deutschen Weltmarktführern sitzen in der Provinz. Annähernd 60 Prozent von ihnen sehen dem Jahar 2013 „verhalten optimistisch“ entgegen. 40 Prozent wollen Personal aufbauen. „Die Weltmarktführer bleiben die Arbeitsplatzgaranten“, sagte Dr. Döring. „Patentrezepte für Weltmarktführer gibt es nicht. Ich bin überzeugt, dass der Erfolg an den individuellen Leistungen der Eigentümerunternehmer und ihrer Mitarbeiter liegt. Eine der wichtigsten Eigenschaften dürfte das stete Bemühen sein, jeden Tag etwas besser zu werden.“

www.weltmarktfuehrer-kongress.de

Weiter >